



Pressemitteilung

Bad Homburg, 30.12.2016

Armut im Hochtaunuskreis wächst

Die Menschen im Hochtaunuskreis gelten gemeinhin als die wohlhabendsten in Hessen. Doch das gilt nicht für alle, die hier leben. Immer mehr Personen im Landkreis sind zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes auf staatliche Hilfe angewiesen.

254 Millionäre leben rund um den Feldberg. So hat es vor kurzem das Statistische Landesamt vermeldet. Auch die Kaufkraft im Hochtaunuskreis liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Doch wo Licht ist, ist auch Schatten. Nicht alle Bewohner des Landkreises können als wohlhabend bezeichnet werden.

So mussten im Jahr 2015 rund 14.000 Bürger des Hochtaunuskreises Leistungen der Grundsicherung in Anspruch nehmen. Das entsprach einem Anteil von rund sechs Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises. Gegenüber 2014 ist die Zahl der von Armut betroffenen Personen damit noch einmal um 1.500 Personen gestiegen. Dieser Trend ist nicht neu. Seit Jahren ist ein Anstieg der Armut in einem der wohlhabendsten Landkreise Deutschlands zu beobachten (siehe Grafik).

Dabei erfassen diese Zahlen nur die Personen, die ihren Anspruch auf finanzielle Unterstützung angemeldet und ihn auch bewilligt bekommen haben. Nicht erfasst sind all die Personen, die aus Unkenntnis, Scham oder anderen Gründen nicht zum Amt gehen. Bezieht man diese „verdeckte Armut“ in die Betrachtung ein, so steigt die Armutsquote im Hochtaunuskreis um rund 7.000 Personen auf neun Prozent.

Die Armut inmitten des Reichtums wächst also. Und mit ihr die Probleme. Denn arm zu sein in einer reichen Umgebung ist besonders schwer. Der Lebensstandard im Hochtaunuskreis ist teurer als andernorts. Der Regelsatz der Grundsicherung ist an diesen Standard jedoch nicht angepasst. Die Möglichkeiten zur gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe sind damit in einem der reichsten Landkreise Deutschlands deutlich stärker eingeschränkt. Ein Theaterbesuch oder ein Ausflug mit den Kindern ist für viele Empfängerinnen von Grundsicherungsleistungen nicht möglich. Kulturelle und soziale Teilhabe gerade auch für Kinder und Jugendliche sind mit dem Regelsatz der Grundsicherung (von derzeit 404 Euro pro Monat für einen Einpersonenhaushalt) nicht zu realisieren.

Viele Institutionen im Landkreis mühen sich um die Linderung von Armut. Das KulturLeben Hochtaunus hat dabei besonders die Förderung der kulturellen Teilhabe im Blick. Er kann die Armut im Landkreis nicht minimieren. Das zu tun liegt in der Verantwortung der Politik. Aber das KulturLeben Hochtaunus kann Bürgerinnen und Bürgern, die vom Kulturleben ausgeschlossen sind, einen Zugang zu demselben ermöglichen. Und mehr noch, bestenfalls ein paar unbeschwerte Stunden bescheren.

Lesen Sie selbst die Rückmeldungen einiger Kulturgäste:

„Wir bedanken uns sehr, dass wir bei ihnen so tolle Kinokarten bekommen haben...Die Theaterkarten waren auch super. Meine Frau und ich hatten wunderschöne Stunden dank ihnen gehabt.“

„Liebes KulturLeben-Team, hiermit möchte ich mich herzlich bedanken. Es war hervorragend, ich habe von Anfang an bis am Ende nur gelacht. Außerdem muss ich Ihnen was sagen: Sie haben mir damit eine Super Geburtstagsgeschenk gegeben. Danke!“

Die neun Prozent der Bevölkerung, die im Hochtaunuskreis von Armut betroffen sind mögen nicht allzuviel erscheinen. Gegenüber 254 Millionären haben 21.000 Personen doch ein Eigengewicht. Und hinter jeder Zahl stehen einzelne Menschen und Schicksale. „Die Polarisierung der Gesellschaft in „arm“ und „reich“ wird nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung derzeit von 71 Prozent der Menschen als gefährlich eingestuft. Kulturelle Teilhabe zu ermöglichen ist nur ein Ansatz, um ein gelingendes Zusammenleben zu realisieren, aber ein wichtiger. Denn Kultur ist kein Sahnehäubchen, auf das verzichtet werden kann. Sie ist vielmehr die Hefe der Gesellschaft“, meint Felix Blaser, Vorsitzender vom KulturLeben Hochtaunus.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen

Empfänger von sozialen Mindestsicherungsleistungen im Hochtaunuskreis jeweils zum 31.12. des Jahres

	2014	2015
Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II	9.153	9.614
Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII	202	174
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII	2.137	2.137*
Regelleistung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	836	1.940
Empfänger von sozialen Mindestsicherungsleistungen insgesamt	12.328	13.865

* für 2015 liegen noch keine aktuellen Zahlen vor. Daher wurden diejenigen vom Vorjahr angenommen. Eine Erhöhung der Empfängerzahlen für 2015 ist zu erwarten.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen

Für Rückfragen:

Dr. Felix Blaser, Vorsitzender KulturLeben Hochtaunus e.V.
0179-7647830, fblaser@kulturleben-hochtaunus.de

Über das KulturLeben Hochtaunus:

Wer nur einen kleinen Geldbeutel hat, soll nicht auf Teilhabe am kulturellen Leben verzichten müssen: Dies hat sich das KulturLeben Hochtaunus zur Aufgabe gemacht. Das Rückgrat des Vereins zur Förderung der kulturellen Teilhabe bildet ein Team von Ehrenamtlichen, die die registrierten Kulturgäste anrufen und ihnen je nach Vorliebe Angebote zu Kulturveranstaltungen machen. Zu jeder Veranstaltung kann der Gast eine Begleitung mitnehmen.

Die Eintrittskarten werden dem Verein von derzeit rund 80 Kulturpartnern im Hochtaunuskreis zur Verfügung gestellt. Die Anmeldung als Kulturgast läuft über Sozialpartner wie die Caritas oder das Diakonische Werk. Verstärkte Aufmerksamkeit wird das KulturLeben künftig auch auf die Vermittlung von Eintrittskarten für Kinder und Jugendliche bis zu 16 Jahren werfen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.kulturleben-hochtaunus.de